

Packesel und Schneekönigin

Über 70 Jahre alte Verkehrswerbung



In Heft 89 der Eisenbahn-Lehrbücherei der Deutschen Bundesbahn von 1952 zum Thema „Verkehrswerbung - Leitfaden zum Lehrfach v12 für Dienstanfängerlehrgänge“ fanden sich etliche Tafeln mit hochinteressanten Plakaten und Werbehinweisen aus der Zeit vor über 70 Jahren. Daß die Zeit der „Deutschen Reichsbahn“ noch nicht allzu lange Vergangenheit war, zeigt sich in den Motiven, dem Stil der Darstellung und z.T. 1:1 Übernahmen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.



Bild 1 Werbe- und Aufklärungsschriften (Faltblätter)

Leider nur in Schwarz-Weiß abgedruckt: ein bunter Strauß von Werbe- und Aufklärungsschriften (was mit Sexualkunde nichts zu tun hatte) in Faltblattformaten.



Die Zeit von schwarzer Schultafel und weißer Kreide ist wohl Geschichte. Die Rechnung müsste bei jedem Lehrer und auch bei den SchülerInnen Befremden ausgelöst haben, was natürlich gewollt war von den Werbefachleuten.



Wer den Werktagsverkehr vermied und stattdessen am Sonntag reiste, konnte mit Vergünstigung in die Natur oder umgekehrt in die Stadt fahren.



Bild 4 Plakat



Bild 5 Rahmenplakat

„Zwei Bahnfahrten kostenlos“ - eine viel weniger anregende Reklame als die obige zum Sechskartenblock.

Der Sommer-Sonderzug hätte in Farbe auch besser ausgesehen.



Bild 6 Plakat

Dieses Stichwort sagte schon alles: „Zuverlässig“ - das galt für alles, was auf der Schiene rollte, im Personen- wie im Güterverkehr. Dafür sorgten 1952 Tausende von Eisenbahnern.

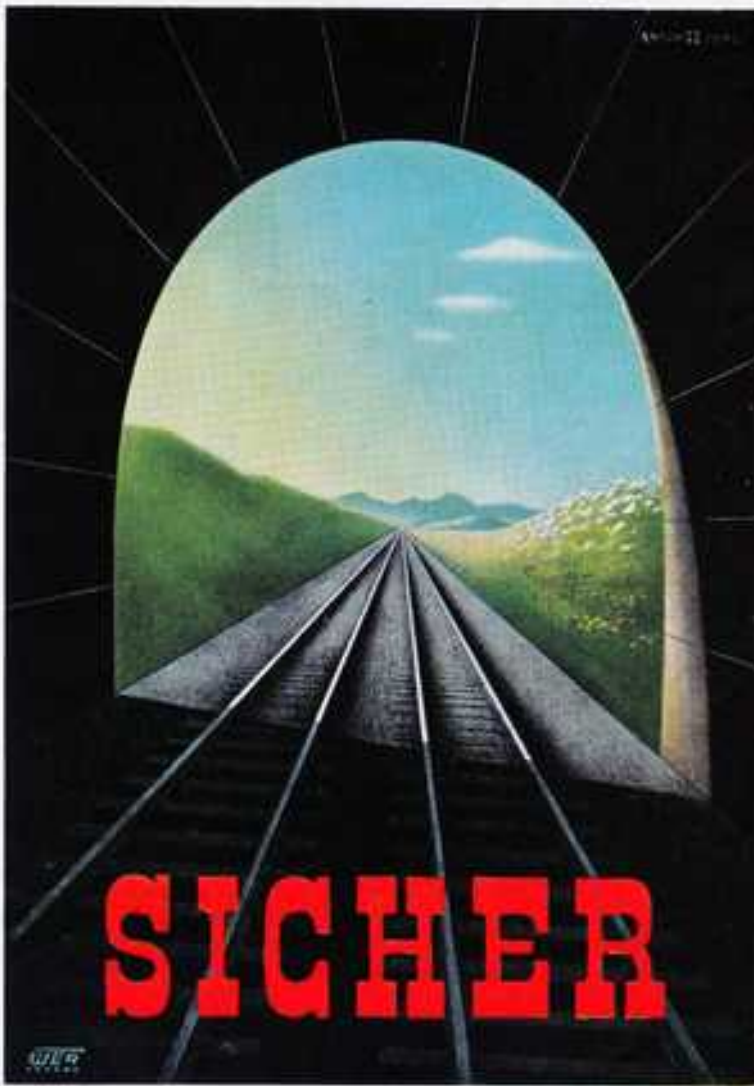


Bild 7 Plakat

Ein Wort genügt und setzt einen deutlichen Akzent. Ein weiteres Stichwort zum Schienenverkehr, der als das sicherste Transportmittel galt.



Da muß der hochgepackte Esel noch schreien (wiehern ist nur bei Pferden angesagt): „Gepäckfracht ist billig!“ Bei der Deutschen Bundesbahn galt damals noch „Dein Packesel ist der Packwagen“. Sie transportierte alles, vom Autoreifen bis zum Zahnersatz.



In Schwarz-Weiß wirkt sie nicht so attraktiv wie in Farbe, die 33% Sonntags-Rückfahrkarte, die eine erhebliche Verbilligung des Fahrpreises darstellte.



Das große Deutschland-Plakat aus der Reihe „Die schöne Eisenbahnreise“ würde auch Farbe verdienen, um erst recht zur Geltung zu kommen.



Bild 11: Plakat

Wann wird's mal richtig wieder Winter? 1952 kannte man noch Schnee und Eis und fuhr „Mit der Bundesbahn in den Winter“. Dampf- und dieselgetriebene Züge brachten die Skiurlauber an den Ort ihrer Sehnsucht.



Bild 12 Merkblatt-Titel

Expressgut lieferte die DB bei Tag und Nacht, sogar nach Berlin und in die damalige „Ostzone“.

So nicht:



Sondern so:



Bilder 13, 14 Aushänge

Da geht dem Betrachter der Hut hoch. So sollten Plakatwände nicht aussehen, verschmiert, verzettelt und lieblos aufgehängt.

Das Gegenteil ist der Fall auf Abb. 14 mit seinen wohldekorierten Werbeaushängen.



Bild 15 Ausstellung im Güterwagen



Bild 16 Werbewagen

Güter- wie Reisezugwagen dienten als Werbewagen bei Ausstellungen, Bahnhofsfesten und weiteren Gelegenheiten, bei denen sich die Bahn präsentieren konnte.



Bild 17 Verschlussmarken

Die Verschlussmarken wurden ebenfalls als Werbeträger genutzt. Sie dienten dem Verschluss von „Eisenbahn-Dienstsachen“ (EDS) und betonten Sicherheit, Zuverlässigkeit und Reichweite des Transportmittels Eisenbahn.



Damals schrieb man noch Postkarten nach Hause oder an Freunde und Bekannte von sommerlichen oder winterlichen Sonderfahrten mit der Deutschen Bundesbahn.



Bild 19 Auskunftskiosk mit Schaufenster

Der Verkehrsbeamte der Deutschen Bundesbahn ist mehr als seine Kollegen der Kritik der Öffentlichkeit ausgesetzt. Von seiner Arbeit hängt die Zufriedenheit der Kunden und damit der Verkehrsanteil der Bundesbahn ab.

Auch der erfahrene Tarif- und Abfertigungsbeamte lernt nie aus. Er braucht, um allen Schwierigkeiten gewachsen zu sein, Gedankenaustausch mit anderen Fachkollegen und Anregungen. Die große Fachzeitschrift DER EISENBAHNER räumt in ihrer Ausgabe A dem Verkehrs- und Tarifdienst den ihm gebührenden Raum ein und behandelt alle Neuerungen dieses Dienstzweiges.

Sie erscheint monatlich einmal bei 32 Seiten Umfang und kostet bei Bezug auf dem Dienstwege je Ausgabe 60 Pfennig einschl. Zustellung; durch die Post vierteljährlich 1,80 DM zuzügl. Zustellgebühr.

Bestellungen bei den Vertrauensleuten oder direkt beim Josef Keller Verlag über VA Düsseldorf.

Der Kiosk mit Flügelrad und Reklameschrift „Deutsche Bundesbahn“ zieht nicht nur Käufer von Fahrkarten und Auskunftsuchende an, sondern auch Interessenten für die Produkte der DB.

©P. Dr. Daniel Hörnemann